Großenhayner Wochenblatt.

7. Stück. 34. Jahrg.

Sonnabend, den 14. Februar 1846.

Mit Königl. Concession gedruckt und verlegt von L. G. Rothe, verantwortl. Redacteur.

Cypressenzweig

auf das frühe Grab des Herrn **Otto v. Wolf.**

Du sankst dahin im Frühling Deiner Tage,
Die Knospe brach mit schmerzensreichem Beben
Und sollt' als Blume nicht das Haupt erheben,
Die Lenzeslust ward nun zur Trauerklage!

Die Blüthenkränze auf dem Sarkophage,
Ein sinnvoll Bild von Deinem jungen Leben,
Sie sind mit Dir dem Grabe übergeben!
Wo ist ein Trost, daß nicht das Herz verzage?

O schönes Sterben in der Jahre Blüthe!
Zerronnen sind Dir nicht die Ideale,
Für die begeistert noch Dein Herz erglühte.

Noch traf Dich nicht des Lebens Noth und Bangen;
Durch Todesschmerz aus dunklem Erdenthale
Bist Du zum ew'gen Frühling eingegangen.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntage Seragesimä: Kirchliche Gedächtnißfeier zu dem vor 300 Jahren erfolgten Tode Doctor Martin Luthers.

Frühpredigt: Herr Superint. D. Hering über 2 Cor. 11, 21 — 31.

Beichtrede hält um 8 Uhr Herr Diac. Wilisch.

Nachmittagspredigt: Herr Diac. Wilisch.

Zugleich wird beim Früh- und Nachmittags-Gottesdienste eine Collecte zum Besten einer Stiftung für Doctor Martin Luthers Nachkommen gesammelt.

Mittwochs, den 18. Febr., predigt Herr Diac. Wilisch.

Beerdigte. Verstorben: d. 4. Februar Herr August Otto v. Wolf, juv., Protocollant im K. S. Justizamte allh., alt 24 J. 6 M. Herzkrankheit. — D. 4. J. Eva Rosine, Gtlob. Aug. Häßlichs, Gartennahrungsbes. in Naundorf, ehel. Tochter, alt 1 W. 6 T. Krämpfe. — D. 5. Marie Dorothee Martin, eine led. Frauensperson allh., alt 33 J. Auszehrung. — D. 9. Marie Emilie Pötzsch, J. Christianen Müller allh. unehel. Tochter, alt 3 M. 1 W. 2 T. Krämpfe. — Den 11. Mstr. Friedrich Gottlob Preßprich, gwsr. Bgr. u. Tuchmchr. allh., alt 56 J. 1 W. 3 T. Brustkrankheit.

Getauft vom 6. bis 12. Febr. 9 Kinder, als 8 Söhne und 1 Tochter.

Getraut vom 6. bis 12. Februar: Friedrich Eduard Aßmann, Tuchmacherges. allh., und J. Juliane Brandt, weil. J. Gtfr. Brandts, gewesnen Einw. und Handarbtrs. in Mühlberg, nachgel. ehel. Tochter.

Pferde- und Wagen-Auction in Meißen.

Die Geschirre des sonst Hartmann'schen, nachher Thalwitzerschen Lohnfuhrwerks, in

13 Wagenpferden,
2 großen, zwischen hier und Dresden gebrauchten Personenwagen zu 18 Sitzen, auf Druckfedern ruhend,
2 dergl. zu 12 Sitzen,
3 viersitzigen, nicht längst gebauten Kutschen mit Glasfenstern, wovon besonders zwei sehr elegant und gut gehalten sind,
2 Halbchaisen,
2 Küstwagen,
2 Stockwagen,
1 Last- und 3 Personen-Schlitten,
Pferdegeschirr zu 24 Pferden

und mehreren anderen Geräthschaften bestehend, sollen Sonnabends, den 21. Februar 1846, Vormittags von 9 Uhr an, auf hiesiger Lorenzgasse in dem sonst Brenig'schen Hause gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Stadtgericht Meißen, den 6. Februar 1846.
Körnich, Stadtrichter.

Freiwillige Versteigerung.

Das den 3 unmündigen Kaul'schen Söhnen gehörige Einhufengut zu Wildenhain soll unter gewissen Bedingungen auf Antrag der Vormünder meistbietend aus freier Hand

den 20. März dieses Jahres

an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden, wozu sich Kauflustige, die ein Vermögen von we-

nigstens 1000 Thalern —„ —„ nachzuweisen vermögen, Vormittags vor 12 Uhr einzufinden haben. Dieses Gut hat die nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude, welche 1800 Thaler —„ —„ hoch versichert sind, ferner 33 Acker 73 Quadratruthen Garten, Feld, Wiese, Holz ꝛc. nach dem Flurbuche und ist mit 264,68 Steuereinheiten, auch auser andern Oblasten mit einem Auszuge beschwert. Die Kaufsbedingungen, nähere Beschreibung des Guts, Inventarienverzeichnis und Verzeichnis der Oblasten sind mit dem öffentlichen Anschlage in den Schänken zu Walda und Wildenhain einzusehen.

Schloß Walda, den 6. Februar 1846.

Das dasige Patrimonialgericht.
Lorenz, Ger.-Dir.

Erinnerung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche ihre Grundsteuern auf den jetzt gefälligen ersten Hebetermin noch nicht abgeführt haben, werden hierdurch erinnert, die Bezahlung derselben sofort und binnen den nächsten drei Tagen bestimmt zu bewirken, damit nicht ernstere Maasregeln nöthig werden.

Hain, den 14. Februar 1846.

Die Stadt-Steuer-Einnahme.

Mit tiefer Rührung und inniger Dankbarkeit haben uns die vielen Beweise freundlicher und wohlwollender Theilnahme erfüllt, die während der Krankheit und nach dem Tode unseres unvergeßlichen, theueren Sohnes und Bruders, ihm und uns zu Theil geworden sind. Wir danken Allen, die so zahlreich seinem Sarge folgten, ihn unter Blumen betteten, durch Gesang seinen letzten Weg so feierlich begleiteten, und ihn so noch im Tode ehrten. Wenn auch die Wunde, die uns das Schicksal schlug, nie heilen wird, so gewährt uns doch in unserem gerechten Schmerze die Erinnerung an das Mitgefühl, das sich so allgemein aussprach, und das Andenken an die Zuneigung und Liebe, die der Verstorbene genossen, ein sehr wohlthuendes, erhebendes Gefühl, das nie in uns erlöschen wird.

Die Familie **von Wolf.**

Gegen 300 Thaler —„ —„ Mündelgelder sollen von mir ausgeliehen werden.

Acc.-Insp. und Adv. Lorenz.

Zu dem hiesigen, zugleich zu Gunsten der Stadt-Bibliothek gegründeten,

Bücher-Lesezirkel für bildende Unterhaltung

werden noch einige Theilnehmer gewünscht. — Jedes Mitglied erhält aller 14 Tage einen Band oder zwei Bändchen zugesendet, wofür alljährlich, nach Erforderniß, gegen 16—22½ Ngr. zu entrichten ist, so daß mithin auf die Woche nur 3 bis 4 Pfennige Lesegeld kommen. Die von den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern dazu auszuwählenden Schriften betreffen: Reisebeschreibungen, Biographien, Dichtungen, populäre naturhistorische und ähnliche, jeden Gebildeten ansprechende Schriften, mit Ausschluß von Romanen. Die Anmeldung dazu erfolgt bei dem mitunterzeichneten Rentamtmann **Preusker**, bei welchem auch das Verzeichniß der eben circulirenden Schriften einzusehen, sowie dasselbe ebenfalls durch den Journalboten Leuteritz zur Ansicht zu erlangen ist.

(Auch wird halbjährige Pränumeration zu 9 gGr. oder 11 Ngr. 3 Pf. angenommen.)

Hain, am 2. Februar 1846.

Hofmann. Lorenz I. C. Müller.
Preusker.

Düngesalzverkauf.

Auch für dieses Jahr habe ich den Preis meines Schönebecker Düngesalzes auf Fünf und Zwanzig Neugroschen per Scheffel festgesetzt. Für Stallung und Nachtlager bei mir hat Keiner meiner Kunden etwas zu entrichten. Zur größern Bequemlichkeit derselben in der Gegend von Oschatz, Mügeln, Mutzschen, Leisnig, Grimma, Wurzen und Dahlen habe ich meinem Sohne, dem Kaufmann Baumeyer in Oschatz ein Commissions-Lager von Düngesalz, woselbst solches für Einen Thaler per Schfl. zu haben ist, übergeben.

Riesa, den 29. Januar 1846.

Heinrich **Baumeyer's** Wwe.

Trappen,

geschossene, werden gekauft, und alte Männchen in gutem Zustande bis zu 3 Thaler das Stück bezahlt

in der Naturalien-Handlung
von **Gustav Plohr**
in Dresden, Schloßgasse.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum die ergebene Anzeige, daß ich mich als Beutler und Handschuhmacher etablirt und das Geschäft meines verstorbenen Vaters übernommen habe; ich bitte, das ihm geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übergehen zu lassen.

Großenhain, am 9. Februar 1846.

Karl Kirchner.
Rathegasse, Nr. 371.

Der Unterzeichnete sucht einen Kutscher, der über gute Aufführung sich auszuweisen und den 1. April den Dienst anzutreten vermag.

Hain, den 12. Februar 1846.

Justitiar Schreck.

Ein starker Ketten- oder Zug-Hund ist zu verkaufen auf dem Schießhause.

Bekanntmachung.

Nach erfolgtem Abschluß der Sparcasse wird hiermit aus der abgelegten Rechnung mit den dazu gehörigen Unterlagen und Uibersichten folgendes Resultat öffentlich bekannt gemacht.

Es wurden nämlich

11156 Thlr.	12 Ngr.	1 Pf.		im Laufe des Jahres 1845 neu eingelegt,
18524 =	28 =	5 =		betrugen die verzinslichen Einlagen am Schlusse des Jahres 1844 und
480 =	21 =	1 =		sind den Einlegern aufs Jahr 1845 an Zinsen gut geschrieben,
				so daß daher
30162 Thlr.	1 Ngr.	7 Pf.		die Gesammt-Einnahme im Jahre 1845 betrug;
				Hiervon wurden aber
7286 =	1 =	7 =		im Jahre 1845 auf Verlangen zurückgezahlt, daher
22876 Thlr.	—„	—„		Summa Bestand ulto. December 1845 verbleibt, wovon
			22193 Thlr.	23 Ngr. 9 Pf. den Einlegern und
			682 =	6 = 1 = dem Verwaltungsfond gehören,
				s. w. o.
				davon sind
			22028 Thlr.	24 Ngr. 7 Pf. ausgeliehen,
			673 =	18 = 2 = ist Baarschaft vorhanden und
			173 =	17 = 1 = sind Zinsen ulto. Decbr. 1845 in Rückstand verblieben.
				uts.

Hain, den 10. Februar 1846.

Die Sparcassen-Verwaltung.

Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Die Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft hat sich in dem abgelaufenen Jahre eines fernern angemessenen Fortschreitens zu erfreuen gehabt und durch Todesfälle eine, verhältnißmäßig, nur für gering zu erachtende Einbuße erlitten.

Das Jahr 1844 schloß mit 5329, mit der Summe von Sechs Millionen 324,900 Thalern versicherten Personen. — Rechnet man hierzu die im Jahre 1845 aufgenommenen 756 Personen, versichert mit 789,400 Thalern und zieht die im Laufe desselben verstorbenen und ausgeschiedenen Personen und deren Versicherungscapital davon ab, so stellt sich am Schlusse 1845 der Bestand auf 5818 **Personen**, versichert mit **Sechs Millionen** 887,600 Thalern.

Die Todesfälle beschränken sich auf 92 Personen, versichert mit 90,200 Thalern und übersteigen, ungeachtet des Wachsthums im Jahre 1845, das Jahr 1844 an Kopfzahl mit einer Person und an eingebüßtem, versichertem Capital nur um 1600 Thaler.

Das vergangene Jahr ist also als ein sehr günstiges zu bezeichnen und steht dem glücklichen Jahre 1844 selbst noch voran, in Folge dessen eine namhafte Dividende für dasselbe in Aussicht gestellt werden kann.

Nach Abhaltung der bevorstehenden General-Versammlung wird die Dividende für das Jahr 1841 durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden.

Ein geehrtes Publicum lade ich zur fernern Benutzung des Instituts ein und bemerke, daß Geschäfts-Programme und Antragsformulare von den Herren Agenten der Gesellschaft und dem Unterzeichneten (im Geschäfts-Bureau Spandauer Straße Nr. 29) bereitwilligst und unentgeldlich verabfolgt werden.

Berlin, den 28. Januar 1846.

Lobeck, General-Agent der Berlinischen Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme bei mir unentgeldlich ausgegeben werden.

Großenhain, den 10. Februar 1846.

Theodor Töpelmann,
Agent der Berlinischen Lebensversicherungs-Gesellschaft.

SLUB
Wir führen Wissen.

Hiermit erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter heutigem Tage eine

Buch-, Kunst-, Papier- und Musikalien-Handlung

eröffnet habe.

Von allen in diese Fächer einschlagenden Artikeln ist stets eine Auswahl bei mir vorräthig, und bin durch hinreichende Connexionen in den Stand gesetzt, das Fehlende binnen wenigen Tagen zu liefern.

An Flugschriften, Schulbüchern, Musikalien, Kinderschriften, Vorlegeblättern zum Zeichnen und Schreiben, sowie Luxus-Papieren, habe ich stets Lager. — Durch meine tägliche Verbindung mit Leipzig bin ich in den Stand gesetzt, alle

Zeitschriften

schnell und unter den billigsten Preisen zu besorgen; überhaupt liefere ich Alles eben so prompt und wohlfeil wie die **Leipziger** und **Dresdener** Handlungen.

Die Eröffnung meiner Leih-Bibliothek wird erst in nächsten Wochen erfolgen.

Großenhain, am 11. Februar 1846.

R. Bornemann's Buchhandlung.

Anzeige.

Die K. K. ausschl. privil. **Maschinen-Webeblätter-Fabrik** des *A. Bearzi* in **Wien** und **Reichenberg** hat sich mehrseitigen Wünschen und Anforderungen zufolge bewogen gefunden, auch innerhalb der Zollvereinsstaaten eine solche Fabrik zu errichten.

Wie sehr diese Maschinen-Webeblätter rühmlichst bekannt und zur Schönheit und Gleichheit des Gewebes, überhaupt zu dessen Vervollkommnung wesentlich beitragen, bedarf bei Sachverständigen keiner fernern Erwähnung; dieselbe hofft daher mit recht zahlreichem Zuspruch erfreut zu werden.

Königl. privil. Maschinen-Webeblätter-Fabrik.
Antonsstadt, Antonsgasse Nr. 2. in Dresden.

Auction.

(2) Sonnabend, den 14. d. M., von früh 10 Uhr an sollen im Gasthofe zur Sonne hier verschiedene Meubles, Uhren, Federbetten, Wäsche und sehr viele Kleidungsstücke an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Altes Schmiedeeisen

kauft fortwährend zu den höchsten Preisen
das Schönberg'sche Hammerwerk bei Riesa.

Feinsten Düsseldorfer Senf,
Schweizerkäse, Prima-Qualität,
Neue Bricken &
Astrachaner Caviar
empfiehlt billigst

Gustav Aehle
am Lindenplatze.

Bekanntmachung.

Sonnabends den 14. Febr. zerlege ich 2 Rehböcke und verkaufe sie in geregelten Braten. Ferner lade ich für diesen Tag zu Hasenbraten, Wiener Schnitzeln und Beefsteaks ein; auch ist für Freunde des Billards ein lustiger Boule veranstaltet. Um gütige Beachtung bittet ergebenst

Tuma,
Rathskellerpachter.

Einladung.

Sonntag, den 15. Februar d. J.,

Concert

wobei ich mit Pfannenkuchen verschiedener Fülle bestens aufwarten werde.

Restauration Pristewitz, am 12. Febr. 1846.

Wilhelm Damm.

Diesen Sonnabend, den 14. Februar, zum Schweinsknöchelschmauß, und Sonntag zum Tanzvergnügen, wobei gute Pfannenkuchen zu haben sind, ladet ergebenst ein

Friedrich Schindler
in der Sonne.

Heute, Freitag den 13. Februar, ladet zu frischer Wurst ergebenst ein

Karl Poppe.

Mstr. Naumann, Straube, Adam, Güttel, Heinze, Globigs Witwe.